Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 586. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 15. Dezember 1863.**

Telegraphische Depesche.

Hannover, 14. Dez. Die Vorsynode ist, nachdem sie das Gesetz über die Kirchenverfassung einstimmig angenommen, durch den Kultusminister geschlossen worden.

Preußen.

Berlin, 14. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Steuer-Empfänger, Steuer-Rath Ehlert zu Siegen den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Post-Rath Schultze zu Köln, dem Ober-Post-Sekretär Gramse zu Thorn und dem Amtmann Tuemler zu Greven im Kreise Münster den rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Geheimen Ober-Registrator des Justiz-Ministeriums, Kanzlei-Rath Ernst Wiese, den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen; den bisherigen Polizei-Assessor Moritz Schmidt zu Königsberg zum Polizei-Rathe; so wie an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Consuls Hirsch in Boston den dortigen Kaufmann J. H. Goßler zum Consul daselbst zu ernennen.

Dem Maschienen-Fabrikanten A. Mestern in Wilhelmshütte bei Sprottau ist unter dem 11. Dezember 1863 ein Patent auf eine Vorrichtung an durch Dampfkraft in Bewegung gesetzten Pumpwerken für hydraulische Pressen zur Regulirung des Betriebes nach Maßgabe des stattfindenden Widerstandes, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der Landgerichts-Assessor Blum in Aachen ist zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Die ersten Vorstandsbeamten der Bank-Commanditen zu Landsberg an der Warthe und Dortmund, Bank-Buchhalter Hollius und Fahle, sind zu Bank-Rendanten, sowie die zweiten Vorstandsbeamten der Bank-Commanditen zu Stralsund und Dortmund, Bank-Buchhalter Hagemeister u. Schayer zu Bank-Kassirern ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen königl. Hoheit beschlossenen Verleihung des Ehrenkreuzes dritter Klasse des fürstlich hohenzollernschen Hausordens an den kais. französischen Ordonnanz-Offizier, Capitain Jumel de Noireterre Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen.

Berlin, 14. Dez. [Se. Majestät der König] empfingen gestern in besonderer Audienz den, auf seiner Reise nach Kopenhagen hier eingetroffenen, königlich großbritannischen außerordentlichen Botschafter Lord Wodehouse, den Ministerpräsidenten von Bismarck-Schönhausen, den Finanzminister Freiherrn v. Bodelschwingh, den Kriegs- und Marineminister, General-Lieutenant v. Roon und den Obersten von Pritzelwitz des Kriegs-Ministeriums. — Die Familientafel der königl. Familie fand bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl statt. — Heute empfingen Se. Majestät Se. königl. Hoheit den Prinzen Adalbert, den General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel, den General-Lieut. v. Alvensleben I., den Oberst von Kotze, Commandeur des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26, den Oberst und Flügel-Adjutanten Freiherrn v. Loën, den Oberst-Lieut. v. Kessel, Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F., und nahmen den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Geheimen Cabinets-Raths Illaire und des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen.

[Ihre Maj. die Königin] hat gestern dem Gottesdienst in der St. Matthäi-Kirche beigewohnt. — Ihre Majestät hat dem während Allerhöchstihrer Abwesenheit in Berlin accreditirten kurhessischen Gesandten die Antritts-Audienz gegenwärtig ertheilt. (St.-A.)

K. C. **Berlin,** 14. Dez. [Sitzung der Anleihe-Commission und Adresse an den König.] Das ganze parlamentarische Interesse konzentrirt sich heute begreiflicherweise auf die Verhandlungen der zur Vorberathung des Anleihe-Gesetz-Entwurfs eingesetzten Commission des Abgeordnetenhauses. Schon gestern hatte man erfahren, daß der Ministerpräsident seine Anwesenheit für die heutige Sitzung zugesagt habe, falls er nicht durch Unwohlsein gehindert werde, persönlich zu erscheinen. Die Sitzung der Commission war daher besonders zahlreich besucht. Von den Ministern waren anwesend: Herr v. Bismarck, der Kriegsminister und der Finanzminister; außerdem der Geheime Finanzrath Mölle als Commissar des letzteren. Die Verhandlungen der Commission sollen nach dem ausgesprochenen Wunsche derselben als vertrauliche behandelt werden. Da dies namentlich von den Erklärungen der Staatsregierung gelten wird, soweit sie die auswärtige Verwickelung betreffen, so ist nur zu sagen, daß der Minister des Auswärtigen sich mehrmals an der Diskussion betheiligte, indeß keine Erklärung abgab, die irgendwie zu der Annahme berechtigte, er habe seine bisherige, neulich im Hause der Abgeordneten dargelegte Politik in der schleswig-holsteinischen Sache in einem einigermaßen wesentlichen Punkte verlassen, nur scheint in den maßgebenden Kreisen der etwaige Rücktritt vom londoner Vertrage jetzt etwas mehr als früher für eine Opportunitätsfrage angesehen zu werden. Als eine Aeußerung, welche ihre Spitze lediglich gegen das Abgeordnetenhaus resp. gegen das Land richtet, wird es gestattet sein hervorzuheben, daß der Ministerpräsident erklärte, durch eine Ablehnung der Anleihe-Forderung seitens des Hauses würde die Verantwortung der Minister für ihre Entschließungen nicht bloß in der schleswig-holsteinischen Sache erleichtert werden. Nach längeren Verhandlungen, die sich lediglich auf allgemein politischen Gebiete hielten und die technischen, militärischen und finanziellen Details noch gar nicht berührten, erklärte Referent v. Sybel die erhaltene Auskunft über die Ziele der Regierungspolitik für durchaus ungenügend, um darauf hin einen Antrag wegen Bewilligung oder Nichtbewilligung der verlangten Anleihe zu stellen resp. Beschluß zu fassen; er beantrage eine Adresse an die Krone und lege sogleich einen Entwurf dazu vor, da er auf diesen Ausgang der Verhandlungen mit der Staatsregierung vorbereitet gewesen sei. Der Ministerpräsident nahm Akt von dieser Vorbereitung eines Adreßentwurfs, erklärte übrigens die Frage einer Adresse für ein Internum des Hauses und verließ darauf mit seinen beiden Collegen für heute die Sitzung der Commission. Referent v. Sybel verlas darauf einen Adreßentwurf, welcher nach einer kurzen Darlegung der Interessen und der Pflichten Preußens in der schleswig-holsteinischen Sache — auch nach Seiten der militärischen Ehre hin — die Nothwendigkeit eines Systemwechsels in dieser Frage betont, an den König die Bitte richtet, die schleswig-holsteinische Politik im Sinne der — fast wörtlich wiederholten — Resolution des Hauses zu führen und schließlich für eine solche Politik die Mittel des Landes in Aussicht stellt. Nach längerer Discussion wurde der Erlaß einer Adresse mit 16 gegen 5 Stimmen beschlossen. Die Feststellung des Wortlauts soll noch heut Abend erfolgen. Morgen um 12 Uhr findet Plenarsitzung statt, zur Einbringung des Adreßentwurfs und zur Beschlußnahme über die geschäftliche Behandlung desselben. Wahrscheinlich wird die kürzeste Art der Behandlung — Schlußberathung mit mündlicher Berichterstattung — beliebt werden.

[Der londoner Vertrag bleibt anerkannt.] In Abgeordnetenkreisen nahm man heute allgemein an, daß die von dem englischen Abgesandten Lord Wodehouse hier mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gepflogenen Verhandlungen in der dänischen Sache zu einem Abkommen geführt hätten, wonach unser Ministerium an dem londoner Vertrage festhalten will, falls Dänemark gewisse Bedingungen erfülle. Wie weit diese Bedingungen gehen, ist noch nicht zu ermitteln. Jedenfalls würde danach das Festhalten am londoner Vertrage für die Regierung in erster Linie stehen; ferner wäre damit, falls nicht ein ganz bestimmter und kurz bemessener Präklusivtermin gestellt ist, die Entscheidung über den weiteren Gang der Sache in das Belieben des kopenhagener Kabinets gestellt; drittens endlich hätte Preußen damit von seiner Doppelstellung als europäische Großmacht und als deutscher Bundesstaat den höchst bedenklichen Gebrauch gemacht, neben seiner Betheiligung an der Bundes-Execution zugleich eine selbstständige diplomatische Action eintreten zu lassen, welche indirect gegen den Bund gerichtet wäre, der ja den londoner Vertrag nicht anerkannt hat. Nach allen Anzeichen steht die Sache der Herzogthümer, was Preußen angeht, sehr trübe.

[Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten] hat nunmehr alle Etats bis auf den Militäretat erledigt. — Die Verhandlungen der Untersuchungs-Commission wegen der Wahlumtriebe sind in vollem Gange.

[Die Ferien des Abgeordnetenhauses.] Wie wir vernehmen, hat die Vorberathung der Ferienfrage in den Fractionen des Abgeordnetenhauses zu dem Resultate geführt, daß das Haus vom 20sten Dezember bis zum 3. Januar Ferien machen wird. Bestimmend war einmal der Wunsch vieler Abgeordneten, der deutschen Abgeordneten-Versammlung zu Frankfurt am 21. Dezember beizuwohnen und dann auch der Umstand, daß Herr Grabow von Berlin abwesend und die Leitung der Präsidialgeschäfte von Herrn v. Unruh nur interimistisch übernommen ist. Herr Grabow ist entschlossen, sein Mandat niederzulegen, falls die jetzt von ihm in Prenzlau eingeleitete Untersuchung gegen die bei den Wahlarbeiten betheiligt gewesenen Magistratsbeamten ergeben sollte, daß die in dem Antrage von Wagener und Genossen behaupteten Unregelmäßigkeiten bei den prenzlauer Wahlen wirklich stattgehabt haben.

[Die schwarz-roth-goldene Kokarde.] Den „Leipz. Nachr." entnehmen wir die Nachricht, daß sämmtliche sächsische Exekutionstruppen Befehl erhalten haben, die schwarz-roth-goldene Kokarde neben der sächsischen aufzustecken. (Nach der „D. A. A." hat sie wieder abgenommen werden müssen).

[Freigebung.] Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Die am 7. d. M. polizeilich in Beschlag genommenen Exemplare der Nr. 571 (Abendnummer vom 7. Dezember) der „Nat.-Ztg." sind „als freigegeben in Folge Beschlusses der Rathskammer des königl. Stadtgerichts" heut wieder unserer Expedition zurückgegeben worden.

Aus Westpreußen. [Was ist des Deutschen Vaterland? Ist's Preußenland?] Die „B. u. H.-Z." theilt folgende ergötzliche Geschichte mit: „Den Bewohnern unserer Provinz wird es wohl in sehr seltenen Fällen nur zum Bewußtsein kommen, daß sie nicht zu Deutschland gehören. Die zwanglosen Beziehungen, in denen wir zu unserem Gesammtvaterlande stehen, lassen es uns vergessen, daß allerdings die politische Grenze Deutschlands bei uns vorübergeht. Wir fühlen uns und leben als Deutsche. Unter diesen Verhältnissen ist es erklärlich, daß es Aufsehen erregt, wenn die gesonderte politische Stellung unserer Provinz einmal von den Behörden geltend gemacht wird. Dieser Tage reiste hier ein italienischer Arzt durch, der in Straßburg die Erfahrung gemacht hat, daß er sich nicht in Deutschland befindet. Sei Paß, der für „Deutschland" ausgestellt war, wurde auf dem dortigen Landrathsamte mit dem Vermerk:

„Der vorliegende Paß hat keine Giltigkeit für die Provinzen Preußen „und Posen — da diese Deutschland nicht einverleibt sind — weshalb der „Paßinhaber Dr. Zeu angewiesen ist, sich sofort und auf kürzestem Wege „über Graudenz aus dem Kreise Straßburg und resp. der Provinz Preußen „zu entfernen. Herr Dr. Zeu wird sich unverzüglich nach Berlin begeben."

versehen und der Inhaber mußte umkehren. Er wollte in Marienwerder sein Heil versuchen. Ob es ihm dort besser gegangen, wissen wir nicht.

Danzig, 12. Dez. [Marine.] Neueren Bestimmungen zufolge soll die Fregatte „Niobe" im Dienst verbleiben und sofort nach Swinemünde abgehen; auch die Fregatte „Gefion" soll seeklar gemacht werden. (Danz. D.)

Magdeburg, 12. Dez. [Militärisches.] Ueber die in den nächsten Tagen zu erwartenden Durchzüge von Bundestruppen ist jetzt Folgendes bekannt geworden: Die sächsischen Truppen (5000 Mann) gehen zum größeren Theil von Leipzig über hier und Wittenberge. — Die über Magdeburg zu dirigirenden Mannschaften werden in sechszehn Extrazügen befördert. Die Beförderung beginnt am 15. d. M. (Dinstag), wo Morgens 4 Uhr der erste Zug von Leipzig abgeht, und dauert bis den 16. An letzterem Tage nimmt die Beförderung der österreich. Truppen ihren Anfang. Dieselben treffen über Leipzig mittels Extrazügen hier ein, und gehen über Braunschweig und Hannover nach Harburg weiter. Ein Durchmarsch durch die Stadt findet überall nicht statt, die sächsischen Truppen werden vielmehr auf der Verbindungsbahn von dem Leipziger nach dem Wittenbergeschen Bahnhofe befördert, während die österreichischen auf dem Bahnhofe selbst die Wagen wechseln. Der durchschnittliche Aufenthalt eines jeden Zuges wird hier ungefähr eine Stunde betragen. (M. Corr.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. Dez. [Ansprache des baden'schen Bundestagsgesandten.] Bei Gelegenheit des gestern Abend dem badischen Bundestags-Gesandten Herrn v. Mohl, zur Anerkennung der Haltung der badischen Regierung in der schleswig-holsteinischen Frage von dem hiesigen Turnvereine gebrachten Fackelzuges sagte Herr von Mohl u. A. in seiner Ansprache:

„Ich werde mich beeilen, dem Großherzog Kenntniß zu geben von dem Zeichen Ihrer Sympathie und ich bin überzeugt, daß er doppeltes Gewicht darauf legt, da ihm dieses außer dem eigenen Lande, von den Bürgern dieser freien Stadt, von thatkräftigen Männern, die bereit sind, dem Rufe für das Vaterland zu folgen, erschollen ist. Lassen Sie mich aus eigener freier Ueberzeugung beifügen: Ihr Urtheil, Ihr Gefühl ist recht angebracht. Der Großherzog Friedrich von Baden ist ein edler und gar seltener Fürst (dreimaliges Hoch der Menge auf denselben). Sehen Sie weitum in allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft, suchen Sie, bis Sie einen Gleichen finden! Wir leben in einer furchtbar ernsten Zeit. Die Dinge sind nicht so, wie sie sein könnten und sollten, und so steht es: „Jetzt oder nie!" Ein Schleswig-Holstein, „jetzt, oder nie" wieder für Deutschland!"

Karlsruhe, 11. Dez. [Großfürst Constantin] ist mit der großfürstlichen Familie hier eingetroffen, hat einen Besuch bei Hofe gemacht und ist am Abend weiter nach Baden gereist, wo er bekanntlich den Winter über bleiben will.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Gotha, 13. Dez. [Schleswig-holstein'sche Comite's.] Heute tagten hier die Vertreter von 14 thüringischen Lokalcomite's, um sich über ein gemeinsames Handeln in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit zu berathen. Der Beschluß der Versammlung ging dahin, zu einem Provinzialcomite zusammenzutreten, und als solches einen Vorort zu wählen, der einen einheitlichen Plan für die Lokalcomite's bezüglich ihrer Thätigkeit bei Beschaffung von Geldmitteln, bei Beschaffung von Mannschaften für eine zu bildende schleswig-holstein'sche Armee und bei deren Ausrüstung und Einübung aufzustellen hat. Die Lokalcomite's haben die Verpflichtung, den gegebenen Anweisungen nachzukommen. Der Vorort wird außerdem beauftragt, schleunigst auf Bildung eines allgemeinen deutschen Centralcomite's hinzuwirken, bis zu dessen Zusammentritt aber ist das in Göttingen ins Leben getretene Hilfscomite als ein solches Centralcomite zu betrachten. Mit nur geringer Majorität (16 gegen 15 Stimmen) wurde auch der Vorort angewiesen, die Bildung von Wehrvereinen in Stadt und Land anzubahnen und zu fördern. Einstimmig entschied man sich dafür, Gotha zum Vorort zu wählen.

Heute ist das „Hauptwehrcomite" polizeilich bedeutet worden, daß es hier ferner nicht mehr thätig sein könne. Die Auflösung des Comite's ist darauf erfolgt, doch wird es, dem Vernehmen nach, in Süddeutschland seine Thätigkeit fortsetzen.

[Aufforderung.] Sämmtliche in Deutschland wohnhaften Schleswig-Holsteiner werden aufgefordert, eine Mittheilung über ihren Wohnort und ihre gegenwärtige Berufsstellung an das „Bureau für die authograph. Correspondenz in Gotha (Hotel zum Riesen)" baldigst gelangen zu lassen.

[Aufruf.] Es geht uns folgender Aufruf zu:

Deutsche Arbeiter!

Die Unterzeichneten, überzeugt, daß die Sache Schleswig-Holsteins nur durch allgemeine und rücksichtslose Opferwilligkeit gerettet werden kann, haben einmüthig beschlossen:

Eine Woche lang für Schleswig-Holstein zu arbeiten,

und wurde die Summe von 1000 Fl., als Betrag eines Wochenlohns, bereits dem würzburger Hilfsverein übergeben.

Wir richten an alle Genossen im weiten Vaterlande die Aufforderung, unserem Beispiel zn folgen. Zeigt jetzt, daß diejenigen Unrecht haben, welche sagen, die Interessen des Arbeiters gingen nicht über das liebe Ich, zeigt, daß Niemandes Herz wärmer für das Vaterland schlägt, als das des deutschen Arbeiters.

Zell, den 11. Dezember 1863.

Die Arbeiter der Maschinenfabrik zu Kloster Oberzell bei Würzburg.

Hamburg, 13. Dezbr. [Werbungen.] Die „Harburger Nachrichten" enthalten folgendes Inserat: „Diejenigen, welche geneigt sind, in eine demnächst von dem Herzoge Friedrich zu bildende schleswig-holsteinsche Armee einzutreten, wollen sich vorläufig bei dem Hrn. Kaufmann G. H. Tewes, Mühlenstr. 40, melden." Demnach scheint der Werbung in Harburg nichts im Wege zu stehen.

△▽ **Von der Elbe,** 12. Dez. [Aus Schleswig-Holstein. — Wichtige Ereignisse bevorstehend. — Dänisches Post- und Telegraphen-Personal marschbereit. — Beamte der holsteinischen Regierung.] Von politischen Freunden in Schleswig-Holstein kamen mir mehrere interessante Briefe zu Händen. Zunächst wird mir berichtet, daß Rekruten aus Schleswig, die in der Umgegend von Neumünster zu Schanzarbeiten verwendet wurden, sich, mit der Ortsbevölkerung in Berührung gebracht, so schleswig-holsteinisch zeigten, daß das dänische General-Commando in Kiel sich veranlaßt fühlte, den Rückmarsch derselben nach dem Herzogthum Schleswig anzuordnen (die entsprechende Ordre ist bereits gestern ausgeführt worden). Sodann berichtet mir ein Freund aus Sonderburg, daß daselbst das bisher in Kopenhagen stationirte, aus den südlicheren Bezirken des Herzogthums Schleswig rekrutirte 13. dänische Infanterie-Regiment einrückte, mit der Bestimmung, bis zum Ausbruch des dänischerseits gefürchteten Krieges mit Deutschland dort zu verweilen, um alsdann auf Seiten Dänemarks zur Verwendung gebracht zu werden, und endlich wird aus Hadersleben gemeldet, daß dort die Errichtung eines auf mindestens 300 Betten berechneten Militär-Lazareths vorbereitet wurde. — Aus Kopenhagen sind hier in Hamburg auf telegraphischem Wege Nachrichten eingetroffen, welche einen Umschwuug der politischen Situation gewärtigen lassen. Es heißt nämlich, daß der in außerordentlicher Mission nach Kopenhagen gekommene kaiserl. russ. Staatsrath Ewers auf das Ministerium Hall versöhnlich einzuwirken sucht, indeß von dem in Kopenhagen erwarteten französischen General Fleury erzählt wird, daß derselbe im Besitze von ähnlichen Instructionen des Kaisers Napoleon stehe. Die zahlreichen hiesigen, theilweise begüterten Dänen sind in Folge dessen höchst niedergeschlagen. — Die Chefs der hiesigen Bureau's des dänischen Telegraphen und der dänischen Post haben von dem Finanzminister Fenger für den Executionsfall Instructionen erhalten, und senden seitdem täglich die von ihnen erhobenen Gebühren nach Kopenhagen ein. Die Comptoire haben zugleich den Angestellten die Weisung ertheilt, sich auf die mögliche plötzliche Abreise nach Dänemark zu rüsten. — Aus Plön erfahre ich, daß dort ein allgemeiner Unwille herrscht gegen diejenigen Beamten der holsteinischen Regierung, welche dem König Christian IX. den Huldigungseid leisteten, sowie, daß der Präsident der genannten Regierung, Graf Fritz Moltke, welcher in der letzteren Zeit für den neuen König, erfreulicher Weise aber ohne Erfolg, Propaganda zu machen sich bemühte, auf dieser seiner Reise von Seiten der Beamten und vieler angesehener Bürger manche Unannehmlichkeiten erfuhr.

Neumünster, 13. Dez. [Sprengpulver.] Am Freitag kamen von Rendsburg hier 12,000 Pfund Sprengpulver an, ein Theil ward nach Bramstedt gesandt, wo eine größere Brücke über die Bramau in der altona-kieler Chaussee sich befindet.

Rendsburg, 12. Dez. [Geld weggebracht.] Die „H. N." melden: Von der hiesigen Centralkasse für das Herzogthum Holstein sind schon seit längerer Zeit sehr häufig Geldsendungen nach dem Norden befördert worden. Die Bundesexecution wird wohl in aller Beziehung hier so ziemlich leeren Tisch finden.

[Gegen Sammlungen.] Die holsteinische Regierung zu Ploen (die natürlich noch als dänisches Organ thätig ist) hat eine Verordnung erlassen, worin sie die Polizeibehörden anweist, Sammlungen für Schleswig-Holstein zu verhindern. Die Verordnurg lautet:

Es ist zur Kunde der Regierung gekommen, daß ein gewisser Römer, wahrscheinlich der frühere Advocat Römer von Elmshorn, ein Circular in Holstein verbreitet hat, mit der Aufforderung, daß man eine Einkommensteuer von 1 pCt. freiwillig einschicken solle. Die Polizeibehörden werden angewiesen, die Anstellung solcher Sammlungen zu verhindern und die Absender solcher Steuern zur Verantwortung zu ziehen. Königl. holsteinische Regierung zu Ploen, den 2c.

Aus dem Herzogthum Schleswig, 12. Dez. [Eidesverweigerung. u. Suspension.] Wie man hört, hat der Klosterpropst des adeligen St. Johannisklosters bei Schleswig, v. Buchwaldt, auf die Aufforderung des schleswigschen Ministerii, den Homagial-Eid einzusenden, erwidert, er müsse, da die adeligen Klöster zu den gemeinschaftlichen Einrichtungen der Herzogthümer gehörten, den Erlaß zugleich vom holsteinischen Ministerio erwarten; übrigens habe seines Wissens der Klosterpropst von Preetz, der einzige jetzt fungirende Prälat — da Itzehoe und Uetersen noch unbesetzt waren — den Homagial-Eid bisher nicht eingesandt. In Folge dieser Erklärung ist gestern dem Klosterpropsten v. Buchwaldt die ministerielle Ordre zugegangen, sich aller administrativer Geschäfte zu enthalten, was mit anderen Worten heißt, er ist vom Amte suspendirt. (H. N.)

† **Kopenhagen,** 11. Dez. [Staatsrathssitzung. —

Belästigung der holsteinischen Truppen. — General Björnstjerna. — Sonstiges.] Heute fand wiederum eine Staatsrathssitzung statt und präsidirte der König abermals. Auch der in Folge des Todes Friedrich's VII. jüngst von der Universität Oxford zurückgekehrte Kronprinz war zur Stelle. Es kam die von Seiten der Großmächte angerathene Räumung des Herzogthums Holstein zur Sprache und fand eine lebhafte Diskussion statt, in der namentlich der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr Hall, und der Kriegsminister Oberst Lundbye (der Minister des Innern, Orla Lehmann, war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert), für die Fortsetzung der jetzigen dänischen Politik sprachen und also in erster Linie das deutsch-gehässige Verfassungsgesetz vom 18. v. Mts. durchgeführt wissen wollten, während die Minister der Marine und des Unterrichtswesens, Admiral Steen Bille und Bischof Monrad, „der politischen Nothwendigkeit halber" auf die Berücksichtigung der vorerwähnten großmächtlichen Rathschläge drangen. Einstweilen blieb die wichtige Angelegenheit unentschieden, und ist aus den Verhandlungen zu erwähnen, daß der Minister für das Herzogthum Schleswig, Kammerherr Wolffhagen, welcher bekanntlich Schleswiger von Geburt ist, aber leider niemals deutsche Empfindungen gezeigt hat, sich weder nach der einen noch nach der anderen Seite neigte, sondern Stillschweigen beobachtete. — Vorgestern wurde auf Anordnung der Regierung und unter Genehmigung des Königs der 50. Jahrestag eer Schlacht bei Sehestedt gefeiert. Dieses Factum an und für sich würde nicht von besonderem Interesse sein, allein der Kriegsminister ordnete die Zusammenstellung der hier garnisonirenden holsteinischen Truppen an und wurde ihnen alsdann, mit Rücksicht auf die Schlacht bei Sehestedt, in der bekanntlich Dänen und Holsteiner gegen Deutsche, Russen und Schweden kämpften, eine Proclamation verlesen, deren Inhalt nach die Holsteiner wegen ihrer damals bewiesenen Vaterlandsliebe (?!) belobt und durch Erinnerung an den jüngst dem neuen dänischen König geleisteten Diensteide aufgefordert wurden, in dem entscheidenden Augenblicke dem Kriegsrufe des Königs Folge zu geben! Auf die Weise sucht man die von ihrem engeren Vaterlande getrennten holsteinischen Soldaten durch eiderdänische Kniffe in eine üble Schlinge zu bringen. — Der schwedisch-norwegische König wird sich bei der nahe bevorstehenden Beisetzung der Leiche des verstorbenen Königs allerdings vertreten lassen, nicht aber durch den Reichsmarschall Grafen Gyldenstolpe, sondern durch den früheren schwedischen Kriegs-Minster, General Björnstjerna. Auch diese Abänderung ist der seit Kurzem eingetretenen Kälte zwischen den Kabinetten von Stockholm und Kopenhagen zuzuschreiben, da Graf Gyldenstolpe dem König von Schweden persönlich näher steht, als der jetzt beorderte General Björnstjerna. — Der frühere Exminister, Professor Clausen, ruft im „Dagbladet" die Hilfe des Allmächtigen an, und meint, daß trotz der eingetretenen beklagenswerthen Isolirtheit Dänemarks die Gerechtigkeitsliebe der nichtdeutschen europäischen Großmächte Dänemark Hilfe spenden müsse, wenn die Regierung nur die Vertheidigung des Herzogthums Schleswig ins Auge fasse und sich auf die Behauptung der Position am Dannewerk beschränke. Man ersieht also aus dem Vorstehenden, daß einer der bedeutendsten Führer der eiderdänischen Partei und zugleich Hauptleiter der dänischen Propaganda im Herzogthum Schleswig die Nothwendigkeit der Nachgiebigkeit Dänemarks mit Beziehung auf Holstein anerkennt. Andererseits zeigt die betreffende Auslassung, wie unendlich verworren die Situation hier geworden ist, seitdem in Stockholm der Widerwille gegen den Anschluß an Dänemark erwachte. — In dem eigentlichen Königreiche Dänemark werden jetzt auch Militär-Lazarethe eingerichtet, und zwar zunächst in den jütländischen Städten Kolding und Friedericia.

Oesterreich.

Wien, 14. Dez. Die sämmtlichen Telegraphen-Leitungen in der Umgebung von Wien sind durch den Orkan unterbrochen. Ueber die Ausdehnung der Zerstörung fehlen noch alle Anhaltspunkte. Nach allen Richtungen sind die Bau-Organe in Thätigkeit.

Italien.

Turin, 11. Dezbr. Die Nationalgarde von Molinaro hat den Briganten-Häuptling Caruso verhaftet.

Schweiz.

Bern, 10. Dez. [Rußland gegen die Sammlungen für Polen.] Während das züricher Central-Comite für Polen die schweizerische Bevölkerung von Neuem auffordert, ihre Sympathien für das unglückliche Volk thatkräftig zu bethätigen, hat die russische Regierung sich bewogen gefühlt, bei dem Bundesrath gegen die Geldsammlungen in der Schweiz zu Gunsten Polens Protest zu erheben. Dieser Schritt der russischen Regierung, der natürlich ohne alle Folgen bleiben wird, ist um so kleinlicher, als die schweizerischen Unterstützungsgelder laut so eben von dem Central-Comite in Zürich abgelegter Rechnung nicht etwa auf Waffensendungen nach Polen und andere der polnischen Bewegung direkt geleistete Hilfe verwandt, sondern nur in Personal-Unterstützungen (15,000 Fr.) und für Anschaffung von Hemden und Schuhwerk (7000 Fr.) ausgegeben wurden. 3600 Fr. wurden allein nach Oesterreich an die dort internirten Insurgenten und an das polnische Frauen-Comite in Krakau gesandt. Im Ganzen fanden von den bis jetzt in der Schweiz gesammelten 41,000 Fr. 28,000 Fr. Verwendung, so daß gegenwärtig noch 13,000 Fr. in der Kasse verbleiben. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 11. Dez. [In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer] ward ein Amendement zur Adresse eingebracht, welches von der Regierung verlangt, auf dem Congreß die weltliche Macht des Papstes zu unterstützen.

Niederlande.

Harlingen, 11. Dezbr. [Schiffbrüche.] Nach den letzten Berichten von Terschelling waren dort über 100 Leichen, von dem untergegangenen Schiffe „Wilhelmsburg", Capt. Kroß, von Hamburg nach Australien bestimmt, herrührend, angetrieben. Es befanden sich darunter 40 Frauen- und 1 Kinderleiche.

Großbritannien.

London, 11. Dez. [Vom Hofe.] Vielleicht um die Gerüchte von einem den deutsch-dänischen Zwist wiederspiegelnden Familienhader zu widerlegen, war gestern bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in Frogmore House ein Diner für den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen veranstaltet, zu welchem das ganze Gefolge des preußischen Prinzenpaares geladen war. Gräfin Hohenthal, Baroneß Dobeneck, Graf Fürstenstein, Major von Schweinitz, Alle wohnten der Familientafel bei. Die Gerüchte hatten viele Kreise verstimmt. Neben andern vortrefflichen Eigenschaften unserer Königsfamilie war eben die ehrbar bürgerliche Einmüthigkeit der einzelnen Mitglieder unter einander ein Grund der hohen Achtung, mit der jeder Engländer auf die königliche Familie blickt. Man hofft, daß die Schatten, die ein politisches Zerwürfniß der Stammländer einzelner Glieder des Königshauses auf dessen inneren Frieden geworfen hat, sich zerstreut haben.

Amerika.

Newyork, 28. Nov. [Georgien. — Russische Flotte. — Aus St. Domingo.] Der gesetzgebende Körper des Staates Georgien hat sein Festhalten an der Secessionsakte ausgesprochen und dem Präsidenten Davis ein Vertrauensvotum gegeben. — Das russische Admiralschiff und drei Kanonenboote sind am 27. von Newyork nach der Festung Monroe abgefahren, wo sie überwintern wollen. Dem Präsidenten Lincoln und seinem Cabinet soll auf Befehl des Zaren an Bord des Admiralschiffes ein großartiges Fest gegeben werden. — Aus San Domingo war in Newyork die Nachricht eingetroffen, daß die Insurgenten eine provisorische Regierung eingesetzt hatten; der Anführer der Insurgenten ist General Ramon Mellor. Die Spanier hatten 4000 Mann in Puerto Plata. Eine Menge der angesehensten Bewohner der Stadt San Domingo waren auf den Verdocht hin, daß sie zu dem Aufstande in Beziehung stünden, verhaftet worden; 70 Flüchtlinge von San Domingo waren auf den Tucks-Inseln gelandet. Die spanische Blokade war sehr mangelhaft, da die drei Haupthäfen der Insel noch offen waren, ein Beweis, daß die spanischen Truppen die Städte nicht halten können.

Breslau, 15. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Messergasse Nr. 14 eine gelb- und braunkarrirte wollene Pferdedecke mit Leinwand gefuttert und ein grauer wattirter Flauschrock; Altbüsser-Straße Nr. 3 zwei rothkarrirte Bettdecken; Reuschestraße Nr. 53 ein braungestreifter Pelzrock mit schwarzem Krimmerfutter; kleine Scheitniger-Straße Nr. 9 zwei Stück gemästete Gänse, eine Metze Zwiebeln und eine Metze Aepfel; einem Soldaten des dritten Garde-Grenadier-Regiments während seines Verweilens auf der Gallerie des hiesigen Stadttheaters, aus der Hosentasche ein Portemonnaie mit neun Thaler Inhalt.

Verloren wurden: ein Portemonnaie mit 28 Sgr. Inhalt; ein mit Perlen gesticktes Notizbuch, enthaltend zwei Thaler in Kassen-Anweisungen, zwei Wechsel über 100 resp. 30 Thaler und verschiedene Briefschaften.

Die vom 8ten d. Mts. als außerhalb Breslau gestohlen angezeigten lombardisch-venetianischen Obligationen vom Jahre 1850 nebst den dazu gehörenden Talons und Coupons haben sich nach einer Mittheilung der betreffenden Behörde in der Wohnung des angeblichen Verlustträgers wieder vorgefunden.

Angekommen: Seine Durchlaucht Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stonsdorf. (Pol.-Bl.)

Glaz, 14. Dez. [Unwetter.] Der Sturm am 3. d. M. war nur schwach zu nennen, gegen das Unwetter, welches vorgestern gegen Abend begann. Erst wirbelte die Luft aus allen Himmelgegenden, gestaltete sich dann jedoch zu einem Nord-Nord-West, der an Intensität von Stunde zu Stunde zunahm, und sich erst gestern gegen Abend legte. Es wurden Häuser abgedeckt, Schornsteine, Fenster, Simse, Ziegeln herabgeworfen, Zäune eingedrückt und eine Menge Bäume umgebrochen, der Schaden in den Wäldern dürfte wegen des gleichzeitigen Glatteises nicht unbedeutend sein, dabei wechselte Regen und Schnee, Glatteis und Schmutz, am Firmament peitschten bald die Wolken in hastigster Eile, bald war der heiterste blaue Himmel zu sehen, jetzt scheint es sich in ein Schneewetter umzuändern.

Bromberg, 10. Dezember. In der gestrigen Sitzung des hiesigen patriotischen Vereins wurde über die schleswig-holsteinische Angelegenheit berathen. Nach einigen hierauf bezüglichen Vorträgen der Herren Regierungsrath v. Schierstädt, Pastor Reinhard und Superintendent Latzel wurde beschlossen, eine Resolution an das Staatsministerium abzufassen, des Inhalts etwa, daß der patriotische Verein ein warmes Mitgefühl für seine deutschen Brüder in Schleswig im Herzen trage und auch gern nöthigenfalls Opfer bringen wolle. Er spreche es aus, daß, da vor allen Dingen zunächst die Rechte der Herzogthümer zu wahren seien, er das Vertrauen zu dem königlichen Ministerium hege, daß es diese Aufgabe in dem Verfolgen seiner bisherigen Politik glücklich lösen werde. (Pos. Z.)

Kurnik, 12. Dez. Das hiesige Palais des Grafen Dzialynski ist in seinen Souterrains mit 25 Mann Einquartierung für den Winter belegt worden; in Goluchowo, dem ebenfalls sequestrirten Gute des Grafen D. im pleschner Kreise, ist eine Einquartierung von 80 Mann untergebracht, wovon 40 Mann in den Souterrains des Schlosses, andere 40 Mann in der Brennerei liegen. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Dez. 10 U. Ab.	333,34	+0,2	S. 1.	Trübe.
15. Dezbr. 6 U. Mrg.	330,99	+4,8	W. 4.	Regen.

Breslau, 15. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 6 Z. U.-P. — F. 11 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die heutige Börse begann ziemlich fest, weil man an Concessionen seitens Dänemarks dem deutschen Bunde gegenüber glaubte. Die Rente eröffnete zu 67, 35 und hob sich auf 67, 45; als darauf die Mittagsconsols zu 91 1/4 gemeldet wurden, machte die Rente 67, 25 und schloß in träger Haltung zu 67, 30. Oesterr. Staatsbahn und Credit-Mobilier fest. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 30. Ital. 5proz. Rente 71, 95. Italien. neueste Anleihe 71, 75. 3proz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 401, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1058, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 526, 25.

London, 14. Dez., Nachm. 3 Uhr. Consols 91 3/16. Russen 91. Neue Russen 88. Sardinier 85.

Wien, 14. Dez., Nachm. 12 1/2 Uhr. Fest. Valuten weichend. 5proz. Metalliques 74, 10. 4 1/2proz. Metalliques —, —. 1854er Loose 92, —. Bank-Aktien 786, —. Nordbahn —, —. National-Anlehen 80, 80. Credit-Aktien 184, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 185, 50. London 118, 20. Hamburg 89, —. Paris 46, 60. Gold —. Böhmische Westbahn 155, 50. Neue Loose 139, 80. 1860er Loose 93, —. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 14. Dez., Nachm. 2 1/2 Uhr. Börse günstiger und fester, Fond und Aktten besser bezahlt. Böhm. Westb. 64 1/2. Finnl. Anl. 83. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 138 3/8. Wiener Wechsel 97 3/4. Darmst. Bank-Aktien 215. Darmst. Zettel-Bank 250 1/2. 5proz. Metall. 60 1/4. 4 1/2proz. Metalliques 52 7/8. 1854er Loose 75 3/8. Oesterreich. National-Anleihe 65 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 181. Oesterreichische Bankantheile 769. Oesterreich. Credit-Aktien 180 1/2. Neueste österreich. Anleihe 78 1/2. Oesterr. Elisabetbahn 110 3/4. Rhein-Nahebahn 25 5/8. Hessische Ludwigsbahn 124.

Hamburg, 14. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest, ziemliches Geschäft. Altona-Kieler, nachdem dieselben erheblich gefallen, heute 27 1/2 bez., zu 28 offerirt. Geld williger. Finnländ. Anl. 83 Br. Wetter feucht, unangenehm. Schluß-Course: National-Anl. —. Oesterr. Credit-Aktien 76 1/4. Vereinsbank 103 3/4. Norddeutsche Bank 101 7/8. Rheinische 93 3/4. Nordbahn 55 1/2. Disconto 5.

Hamburg, 14. Dez. [Getreidemarkt] geschäftslos, Stimmung matt. Weizen loco sehr flau, geschäftslos. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr mit Blokadeklausel zu 60 offerirt, ohne Klausel zu 57 erhältlich; pr. Danzig zur Deckung soll einzeln 57 geboten sein, bis jetzt ohne Umsatz. Oel unverändert, loco und pr. Dezbr. 23 1/4, pr. Mai 24 1/4. Kaffee ohne größere Umsätze. Zink umsatzlos.

Liverpool, 14. Dez. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Flau. Dhollerah 22 1/2–23 3/4.

London, 14. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, Gerste niedriger, beschränkt; anderes flau. — Wetter kalt.

Amsterdam, 14. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loco flauer; Termine 2 Fl. niedriger. Raps Dezember 67 1/2. Rüböl Mai 38 3/8, Herbst 38.

Berlin, 14. Dez. An der Börse befestigt sich mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Vollstreckung der Execution in Holstein weitere kriegerische Verwickelungen nicht nach sich ziehen werde. Die Bewegung nahm daher in den inländischen Effekten, besonders in Eisenbahnactien, einen äußerst günstigen Verlauf. Die Course stellten sich besonders für Papiere, in denen bedeutendere Zeitverkäufe vorangegangen sind, wesentlich höher. Das Geschäft war zwar Anfangs nicht lebhaft, da die Coursfixirung durch große Zurückhaltung der Inhaber erheblich erschwert wurde, später entwickelte dasselbe sich jedoch in größerem Umfange, namentlich in den Speculationspapieren. Wir heben hier besonders Darmstädter und Genfer Credit und die kleinen Eisenbahnactien hervor. Die österr. Sachen drückt jedoch noch immer die Ungewißheit über den Ausgang der in Wien herrschenden Ministerkrisis. Ueberdies waren wegen Störung der Telegraphenverbindungen frankfurter und wiener Course ausgeblieben. Das Geschäft erreichte in ihnen nicht die gewöhnliche Lebhaftigkeit, die Coursentwicklung war jedoch gegen Sonnabend steigend und wurde erst am Schlusse matter. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Dezember 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	99 7/8 G.
Staats-Anl. von 1859	5	103 1/2 bz.
dito 1850. 52	4	95 1/2 bz.
dito 1854	4 1/2	100 bz
dito 1855	4 1/2	100 bz.
dito 1856	4 1/2	100 bz.
dito 1857	4 1/2	100 bz.
dito 1859	4 1/2	100 bz.
dito 1853	4	95 3/4 B.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	87 3/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	119 3/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	100 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3 1/2	87 3/4 bz.
Pommersche	3 1/2	87 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3 1/2	96 bz.
dito neue	4	93 3/8 bz.
Schlesische	3 1/2	91 1/4 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96 1/4 bz.
Pommersche	4	96 bz.
Posensche	4	93 3/4 bz.
Preussische	4	95 1/2 G
Westph. u. Rhein	4	96 1/2 B.
Sächsische	4	96 1/4 bz.
Schlesische	4	97 bz.

Louisd'or 109 7/8 G. | Oest. Bankn. 84 bz.
Goldkronen 9. 6 1/2 G. | Poln. Bankn. 85 3/8 1/4 b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	62 1/4 bz.
dito Nat.-Anl.	5	67 3/4 à 1/2 à 3/4 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	78 3/4 à 79 à 78 3/4 bz
dito 54er Pr.-A.	4	76 G
dito Eisenb.-L.		78 1/4 à 3/4 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 3/4 à 88 bz.
dito 4 1/2 % Anl.	4 1/2	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	70 G
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	79 1/2 bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	83 G.
dito à 300 Fl.	5	87 G
dito à 200 Fl.		— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 B
Baden. 35 Fl. Loose.	—	29 G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4 1/2	99 G.
dito II.	4 1/2	98 B
dito IV.	4 1/2	96 G
dito III. v. St. 3 1/2 g.	3 1/2	79 1/2 B.
Cöln-Minden	4 1/2	100 1/4 G.
dito II.	5	102 1/2 G.
dito	4	93 G.
dito III.	4	— — —
dito	4 1/2	97 1/2 bz.
dito IV.	4	88 1/4 G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	86 G.
dito III.	4 1/2	— — —
Niederschl. Märk.	4	93 1/4 G
dito conv.	4	93 1/4 G.
dito III.	4	92 1/4 G
dito IV.	4 1/2	98 3/4 G
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	99 G
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3 1/2	81 1/2 bz.
dito C. u. D.	4	92 G.
dito E.	3 1/2	81 1/4 à 3/4 bz.
dito F.	4 1/2	97 1/2 bz.
Oest. Franz.	3	249 bz.
Oest südl. St.-B.	3	253 bz u. G.
Rhein. v. St. gar.	4 1/2	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar.	4 1/2	97 1/2 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	92 bz.
Aachen-Mastrich	—		4	28 3/4 G.
Amsterd-Rottd.	5 1/3	6	4	105 G.
Berg.-Märkische	6 1/2	6 1/2	4	106 3/4 bz.
Berlin-Anhalt	8 1/4	8 1/2	4	155 bz.
Berlin-Hamburg	6	6 1/4	4	120 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	188 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 7/12	4	127 bz.
Böhm. Westb.		—	5	65 5/8 bz.
Breslau-Freib.	6 7/8	8	4	132 1/2 bz.
Cöln-Minden	12 1/4	12 5/8	3 1/2	176 bz.
Cosel-Oderberg.	—	1/2	4	51 3/4 bz.
dito St.-Prior.	—		4 1/2	— — —
dito dito	-	—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	140 B
Magd.-Halberst.	22 1/2	25 1/2	4	296 G.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1 1/6	1 3/4	4	65 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7 1/2	4	124 bz.
Mecklenburger	2 7/8	2 1/3	4	61 1/2 bz u. G.
Neisse-Brieger.	3 1/2	4 2/3	4	82 1/2 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	94 B.
Niedrschl. Zwgb.	1 1/2	2 11/12	4	59 G
Nord., Fr.-Wilh.	3	3 1/2	4	56 1/2 à 1/4 à 1/2 bz. B.
Oberschles. A.	7 9/10	10 13/15	3 1/2	153 1/2 à 154 1/2 bz.
dito B.	7 9/10	10 13/15	3 1/2	140 1/2 bz.
dito C.	7 9/10	10 13/15	3 1/2	153 1/2 à 154 1/2 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	104 1/4 à 1/2 bz.
Oestr. südl. St.-B.	8 [illegible]		5	139 3/4, 140 1/2, 140 b.
Oppeln-Tarn.	5/6	2 1/8	4	55 1/2 bz.
Rheinische	5	6	4	95 1/2 G.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	104 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	21 3/4 bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/15	4 1/2	3 1/2	97 bz.
Stargard-Posen	4	6	3 1/2	98 B.
Thüringer	6 2/3	7 2/3	4	124 G.

Bank und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	115 bz.
Braunschw. B.	4	4	4	64 1/4 bz. u. G.
Bremer Bank	5 1/5	4	4	104 bz u. G.
Danziger Bank	6	6	4	97 1/2 G.
Darmst. Zettelb.	8 1/5	9	4	100 etw. bz.
Geraer Bank	5 3/4	7 1/8	4	94 1/2 G.
Gothaer "	4 1/2	5 1/2	4	88 G.
Hannoversche B.	4 1/2	5	4	96 G
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	100 1/2 G.
" Vereins-B.	5 5/16	6 1/4	4	103 1/2 G.
Königsberger B.	5 3/5	5 1/2	4	100 B.
Luxemburger B.	10	10	4	102 1/2 G.
Magdeburger B.	3 3/10	4 3/10	4	89 G.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	92 1/2 etw. bz.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/20	4 1/2	121 bz.
Thüringer Bank	2 3/8	3	4	69 B.
Weimar "	4	5	4	87 B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106 G.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	89 1/2 etw. bz u. G
Darmstädter "	5	6 1/2	4	86 3/4, 87 1/4, 87 bz. G.
Dessauer "	-	—	4	2 3/4 B.
Disc.-Com.-Ant.	6	7 1/2	4	96 bz u G
Genfer Credb. A	2	3 1/2	4	48 3/4 etw. à 49 1/4 bz. [B.
Leipziger "	3	3	4	72 etw b. G.
Meininger "	6	7	4	93 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	2 1/15	4	38 1/2 bz. u G.
Oesterr. Credb. A.	7 3/4	8 1/2	5	77 1/2 à 3/4 à 1/4 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	100 G.
Minerva	—		4	22 G.
Fbr. v. Eisenbbdf.	—	—	4	93 G.

Berlin, 14. Dezbr. Weizen loco 50–57 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 56 Thlr., hochbunter poln. 56 1/2 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 36 1/2–3/4 Thlr. ab Bahn, exquisit 37 Thlr. bez., 1 Ladung feiner 36 3/4 Thlr. am Bassin, 1 Ladung alter 35 7/8 Thlr. bez., Dezbr. 35 3/4 — 7/8 Thlr. bez. und Br., 3/4 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 35 3/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 36 3/4–7/8 Thlr. bez., 37 Thlr. Br., 36 3/4 Thlr. Gld., Mai-Juni 37 3/4–5/8 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 30–34 Thlr. — Hafer loco 21–23 Thlr., feiner pomm. 22 3/8 Thlr. ab Bahn bez., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 21 5/8 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 22 7/8 Thlr. bez., Mai-Juni 23 3/8 Thlr., Juni-Juli 23 3/4 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 38–48 Thlr. — Rüböl loco 11 5/12–3/8 Thlr. bez., Dezbr. 11 5/12–1/3 Thlr. bez. und Gld., 3/8 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 11 7/24–5/24 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Jan.-Febr. und Febr.-März 11 1/4 Thlr. Br., April-Mai 11 1/3–1/4 Thlr. bez. und Gld., 7/24 Thlr. Br., Mai-Juni 11 1/3 Thlr. Br., — Leinöl loco 14 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 7/24 Thlr. bez., Dezbr. und Dez.-Jan. 14 1/4 7/24–5/24 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14 3/8–7/24 Thlr. bez. und Gld., 1/3 Thlr. Br., Febr.-März 14 1/2 Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 14 23/24–15–14 11/12 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., Mai-Juni 15 1/3–1/4 Thlr. bez. und Gld., 1/3 Thlr. Br., Juni-Juli 15 2/3–7/12 Thlr. bez. und Gld., 2/3 Thlr. Br.

Weizen fest gehalten. Roggen loco wurde zu unveränderten Preisen für den Versandt und Consum aus dem Markt genommen. Termine sind auch heute ganz unverändert geblieben. Die Geschäftsunlust bestand ferner und mochte man weder zu höhern Preisen kaufen, noch zn billigeren Preisen geben.

\# **Breslau,** 15. Dezbr. Wind: West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 5° Wärme. Anscheinend in Folge der schlechten Wege waren die Landzufuhren heut beschränkter, Preise daher ohne Aenderung.

Weizen stilles Geschäft, pr. 84 Pfd. weißer 52–67 Sgr., gelber 52–60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 39–41 Sgr., feinster bis 42 Sgr. bez. — Gerste vernachlässigt, pr. 70 Pfd. weiße 35–37 Sgr., gewöhnliche 30–34 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 26–28 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken schwach beachtet. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein vernachlässigt. — Oelsaaten still. — Rapskuchen fest, 48–52 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	53–62–67	Wicken	45–47–50
Gelber Weizen	52–57–61		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	38–40–42	Schlag-Leinsaat	150–165–185
Gerste	30–34–38	Winter-Raps	183–193–203
Hafer	25–27–28	Winter-Rübsen	173–180–193
Erbsen	45–50–54	Sommer-Rübsen	145–155–167

Kleesaat — fest, — rothe ordinäre 10–11 Thlr., mittle 11 1/4 bis 12 1/2 Thlr., feine 12 3/4–13 1/6 Thlr., hochfeine bis 13 2/3 Thlr., — weiße ordinäre 10–12 2/3 Thlr., mittle 13 3/4–15 3/4 Thlr., feine 16 3/4–17 3/4 Thlr., hochfeine 18–19 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee 5 1/2–7 1/2 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26–36 Sgr., Metze 1 1/4–1 3/4 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Dezember 11 1/6 Thlr., pr. Frühjahr 11 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und Dezember 13 7/8 Thlr., pr. Frühjahr 14 1/12 Thlr.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Dez. Die General-Discussion über die Adresse ist geschlossen; morgen Discussion der einzelnen Artikel. — Wahlangelegenheit: Pelletan hat 15,289 Stimmen, Picard 9503 erhalten. Pelletan ist also gewählt.

[Angekommen 9 Uhr 50 Min. Vorm.] (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.